



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Köpp, Fritz: Der alte Bidgar

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Das gleiche Urteil gilt für Heinrich Conrads „Bürgerlichen Edelmann“, wenn auch infolge der größeren Sprachbeherrschung des Übersetzers und der geringeren Schwierigkeiten des von ihm gewählten Stückes die Mißgriffe weniger schroff zutage treten. Aber auch ihm genügt es, wenn er den Wortlaut des Originals ungefähr wiedergibt. Er spricht z. B. III, 12 von einem Türkentanz, statt wie Molière von einem Ballett, und übersieht die Sinnwidrigkeit seines Zusatzes, da es sich um den bevorstehenden Tanz der Nationen handelt. Einzelheiten dieser Art, die noch zahlreich anzuführen wären, müssen für eine Besprechung in einem literarischen oder philologischen Fachblatt verbleiben. Es sei hier nur noch bemerkt, daß die poetischen Einlagen sowohl im „Pourceaugnac“ wie im „Bürgerlichen Edelmann“ von Neresheimer zwar in sehr freier, aber recht gefälliger und ansprechender Form wiedergegeben sind.

Es lag mir daran, schon die ersten Probekbände der neuen Molière-Übersetzungen zu besprechen, schon jetzt, wo ein guter Wink den beteiligten Herren noch nützen kann. Sie alle verkünden in den Vorreden das Lob des Dichters; aber das genügt nicht, sie müssen sich bei jedem Wort und jedem Vers vor Augen halten, daß sie es mit einem der größten schöpferischen Geister zu tun haben. Wir sind dankbar dafür, daß uns der ganze Molière geboten werden soll, aber dann, bitte, auch nur Molière und nichts als Molière!



Der alte Bidgar

In meinem Zimmer liegt ein alter Perfer.
Bunte Farben schillern wild durcheinander,
Blaue, rote, grüne und weiße.
Die weißen, sie sind mählich grau geworden.

Bei Abend scheinen alle mir wie Blüten.
Kinderhände rissen sie wie spielend vom Stengel,
Weiße, rote, grüne und blaue — — —
Doch alle blühen um den Stern der Mitte.

Viel Träume fallen in das Meer der Zeiten.
Tragen jeder herrlich glühendes Flammen!
Schlügen sie doch in fernen Weiten
Wie du, suchenden Seelen zu einem Ganzen zusammen!

Friz Köpp